

**INHALT****3 GELEITWORT****4 RUNDSCHAU****SCHWEIZ – RUSSLAND****POLITIK**

- Thomas Bürgisser  
**5 Russische Militärflüchtlinge  
 in der Schweiz im Ersten Weltkrieg**

- Julia Richers  
**8 Lenin, Zimmerwald und die Schweiz**

- Botschafter Pierre Helg  
**10 „Nur wer gute Beziehungen hat,  
 kann auch Unangenehmes ansprechen“**

**RELIGION**

- Eva Maeder  
**12 Eduard von Muralt und seine Karriere  
 in St. Petersburg**

- Marianna Emelianova  
**15 Der Mensch dazwischen – Fritz Lieb**

**WISSENSCHAFT**

- Regula M. Zwahlen  
**18 Anna Tumarkin und die sachlichen  
 Schweizer**

- Edward Świdorski  
**20 Joseph Bocheński und die philosophische  
 Sowjetologie in Fribourg**

- Christophe von Werdt  
**22 Peter Sager und die Ostforschung  
 in der Schweiz**

**KULTUR**

- Korine Amacher  
**24 Herzen, Dostojewskij und die Genfer Bise**

- Natalia Bakschi  
**27 Zur Rezeption der Schweizer Literatur  
 in Russland nach 1945**

- Galina M. Gorenko  
**30 Rätoromanisch in Russland**

**Liebe Leserin  
 Lieber Leser**

*In diesem Jahr können die Schweiz und Russland auf 200 Jahre diplomatische Beziehungen zurückblicken. Zwar gab es auch zuvor zahlreiche Kontakte und Begegnungen zwischen Schweizern und Russen – man denke nur an die Schweizer Auswanderer im Zarenreich oder den Feldzug der russischen Armee unter General Alexander Suworov durch die Schweiz im Zweiten Koalitionskrieg gegen Napoleon (1799–1801) –, doch erst im Zuge der Neuordnung Europas nach dem Sturz Napoleons nahmen beide Länder zum ersten Mal offizielle Beziehungen auf. Ioannis Kapodistrias, der spätere erste Präsident Griechenlands, wurde von Zar Alexander I. zum ersten russischen Gesandten in der Schweiz ernannt und übergab Anfang März 1814 sein Beglaubigungsschreiben.*

*Anlässlich dieses Jubiläums haben wir – die Schweizerische Osteuropa-bibliothek (SOB) in Bern und das Institut G2W – uns auf Spurensuche begeben und nach Wegmarken im schweizerisch-russischen Verhältnis der letzten 200 Jahre gefragt. Denn wie die Geschichte unserer eigenen beiden Institutionen zeigt, waren es oft Einzelpersonen, die sich in besonderer Weise für Russland interessiert und die wissenschaftliche Beschäftigung mit Russland und generell mit Osteuropa in der Schweiz mitgeprägt haben: Peter Sager tat dies für die SOB (s. in diesem Heft, S. 22–23); Eugen Voss für G2W (s. RGOW 7–8/2012, S. 6–7).*

*Der rote Faden durch dieses Heft ist daher ein biographischer: Wir haben die Autorinnen und Autoren gebeten, anhand von Personen aus verschiedenen Kontexten (Politik, Religion, Wissenschaft und Kultur) in exemplarischer Weise Facetten des schweizerisch-russischen Beziehungsgeflechts der letzten 200 Jahre herauszuarbeiten. Entstanden sind so unterschiedliche biographische Skizzen von bekannten Persönlichkeiten wie Dostojewskij oder Lenin, von nahezu in Vergessenheit geratenen Personen wie dem reformierten Theologen Eduard von Muralt, der eine glänzende Karriere in St. Petersburg absolvierte, und von ganz „normalen“ Menschen wie den russischen Soldaten, die während des Ersten Weltkriegs als Flüchtlinge Zuflucht in der Schweiz fanden.*

*Flucht, Vertreibung, Auswanderung und Hoffnung auf ein besseres Leben, wissenschaftliche Studienreisen – kurz: unterschiedlichste Formen von Migration – prägten den Erfahrungshorizont vieler der in diesem Heft porträtierten Personen und deren Wahrnehmung des jeweils anderen Landes. Dabei hielten sich Faszination und Ablehnung oftmals die Waage und formten ambivalente Russland- bzw. Schweiz-Bilder.*


*Fast allen Persönlichkeiten in diesem Heft ist gemeinsam, dass sie im wahrsten Sinne des Wortes Grenzgänger waren: nicht nur zwischen Russland und der Schweiz, sondern auch zwischen verschiedenen fachlichen Disziplinen und ideologischen Fronten – ganz besonders in der Zeit des Kalten Kriegs, wie etwa der Artikel über Fritz Lieb zeigt. Um solche Grenzen zu überschreiten, braucht es Mut. Aber nur durch Austausch und Kontakt lässt sich zu einer besseren Kenntnis des jeweils Anderen gelangen – daher unsere Einladung: Begleiten Sie uns mit Ihrer Lektüre auf unserem Grenzgang durch die schweizerisch-russischen Beziehungen und entdecken Sie neue Aspekte einer vielseitigen Beziehungsgeschichte.*

Die Zeitschrift RGOW wird vom Institut G2W, Ökumenisches Forum für Glauben, Religion und Gesellschaft herausgegeben, das vom gleichnamigen Verein getragen wird.

© Nachdruck von Texten und Übernahme von Bildern nur mit Genehmigung der Redaktion.



Eva Maurer,  
Schweizerische Osteuropa-bibliothek



Stefan Kube,  
Chefredakteur